Tiroler Tageszeitung vom 03.10.2005, Seite 12 / ALL Magazin

Schauspielchef Klaus Rohrmoser inszeniert im Großen Haus Shakespeares Tragödie "Macbeth"

Siegreich verloren die Schlacht

Frank Roeder und Sinikka Schubert spielen das mörderische schottische Ehepaar Macbeth.

Von IRENE HEISZ

INNSBRUCK. "Grau'n, das man erlebt, ist weniger als ausgedachtes Grau'n." Das ist der wohl zentrale Satz in Klaus Rohrmosers Interpretation von William Shakespeares "Macbeth". Denn was an Gräueltaten der Tyrann und seine Frau auch begehen oder anordnen - schlimmer als die tatsächlichen Morde sind die Nachbilder davon in den Köpfen des anmaßenden Pärchens. Und schlimmer als die bereits geschehene Tat ist das Bewusstsein, dass es kein Ende des Mordens geben kann, weil blutig errungene Macht immer neue Blutopfer fordert.

Die Lady treibt die eigene Machtgier bekanntlich in den Wahnsinn, der sich an der Oberfläche in einem Waschzwang manifestiert. Der König sieht sowieso Gespenster und hat den Kopf verloren, lange bevor Macduff ihn ihm abschlägt.

Uralte junge Leute

Am Samstag feierte das düstere Drama in der heutigen Übersetzung von Thomas Brasch Premiere im Großen Haus des Tiroler Landestheaters.

Am auffälligsten an diesem Abend: Mit Frank Roeder und Sinikka Schubert hat der Schauspielchef des Landestheaters das Ehepaar Macbeth ungewöhnlich jung besetzt. Als "Tragödie zweier junger Leute, die nicht warten können" will Rohrmoser denn das Stück auch verstanden wissen - ein eigenwilliger, theoretisch durchaus spannender Ansatz, der allerdings in der vorgeführten Praxis nur mäßig stimmig aufgeht.

Frank Roeder als Macbeth trägt zwar von Anfang an deutlich wahnhafte Züge, bleibt aber - abgesehen von einzelnen Temperamentsausbrüchen - bis zuletzt ein ältlicher, extrem stiller Grübler bar jeder jugendlichen Regung. Sinikka Schubert als Lady Macbeth im hautengen roten Samtkleid wirkt gespannt wie eine Feder und führt die Fallhöhe zwischen kalter Machtgier und mädchenhafter Angst vor der eigenen Grausamkeit authentischer vor.

Erotik? Fehlanzeige!

Offen bleibt jedoch, was die beiden verbindet und gemeinsam antreibt: Jugendlicher Übermut? Sicher nicht. Die Gier nach Macht? Jein. Die Gier aufeinander? Erotische Spannung? Fehlanzeige.

Karl-Heinz Steck hat die Bühne als mehrere Meter breiten hölzernen Laufsteg gestaltet, der nach vorn steil in den Orchestergraben abfällt. Der Hintergrund, variiert durch das Licht (Johann Kleinheinz), wird ohne erkennbaren Sinn einmal ein paar Meter vor-, dann wieder zurückgerückt. Gleichförmig reiht sich Auftritt an Auftritt, Szene an Szene, das Publikum hat - obwohl Roeders und Schuberts Stimmen zum Teil in störender Weise elektronisch verstärkt werden - immer wieder größte Mühe zu verstehen, was da geredet wird.

In der Pause lichten sich die Reihen merklich.

Kostümbildnerin Julia Libiseller hat die Männer - so gut wie alle aus dem Schauspielensemble des Landestheaters und einige Statisten dazu - in ein krudes Gemisch von Uniformteilen aus verschiedensten Epochen gesteckt und ihnen zusätzlich abgrundtief hässliche Gummi-Muskelprothesen für ihre Oberkörper verpasst. Ebenso wild die Mischung der Mordinstrumente: Da kommt von guten alten Dolchen und monströsen Schwertern über - Achtung: Aktualisierung?, Achtung: Ironie? - Pistolen bis hin zu einer Kettensäge alles zum Einsatz.

Starke Hexen

Mindestens ins tiefste Mittelalter, in dem Shakespeares Drama eigentlich spielt, zurück führen hingegen die drei Hexen, die Macbeth eine "siegreich verlorene Schlacht" prophezeien: Gerhard Kasal, Janine Wegener und Lorenz Gutmann sind geschlechtlich unbestimmte, amorph anmutende Wesen aus vorzivilisierter Zeit und verbreiten eine extrem dichte Atmosphäre von Bedrohlichkeit, sexuell aufgeladener Spannung und düsteren, rohen Geheimnissen. Wie Rohrmoser diese drei "Schicksalsschwestern" führt, hinterlässt eindeutig den stärksten Eindruck an diesem Abend.

Aus dem geschlossen ansprechend disponierten Ensemble ragen Thomas Lackner (Macduff), Lukas Lobis (Banquo) und Stefan Riedl (Rosse) mit ihrer konzentrierten Bühnenpräsenz heraus.

Showdown zwischen Macbeth (Frank Roeder, links) und Macduff (Thomas Lackner).Foto: Larl

Dauerhafte Adresse des Dokuments:
https://bib-bayern.genios.de/document/TITA__b7b169199a3f3f887c007637a76a25f9a9712ee5

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-Comm

© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

Quelle:	Tiroler Tageszeitung vom 03.10.2005, Seite 12
Ressort:	ALL Magazin
Schlagworte:	AIM_ZEIT
Dokumentnummer:	084084095200510030130280076
Publikationsdatum:	03.10.2005